

**Gottesdienst zum 1. Sonntag in der Passionszeit, 21.2.2021,
zu Hause und mit allen durch den Geist verbunden von Pfr. Dr. Udo Arnoldi**

(wenn möglich) Kerze anzünden – Stille

Allein, zu zweit und doch durch Gottes Geist miteinander verbunden feiern wir im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, ich grüße Sie mit Worten aus dem 1. Brief des Johannes:

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Christus will uns vor dem Bösen bewahren. Darum begibt er sich auf den Weg ans Kreuz. Darum erträgt er das Böse am eigenen Leib, an seiner Seele und seinem Geist.

Lasst uns Gott trotz aller Gefährdung für unser Leben danken und ihm singen:

Lied (443)

*1. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank / in dieser Morgenstunde, dazu
mein Leben lang, / dir, Gott, in deinem Thron, / zu Lob und Preis und Ehren / durch
Christus, unsern Herren, / dein' eingebornen Sohn,*

*2. dass du mich hast aus Gnaden / in der vergangnen Nacht / vor G'fahr und allem Scha-
den / behütet und bewacht, / demütig bitt ich dich, / wollst mir mein Sünd vergben, / womit
in diesem Leben / ich hab erzürnet dich.*

*3. Du wollest auch behüten / mich gnädig diesen Tag / vors Teufels List und Wüten, / vor
Sünden und vor Schmach, / vor Feu'r und Wassersnot, / vor Armut und vor Schanden, /
vor Ketten und vor Banden, / vor bösem, schnellem Tod.*

Lasst uns beten mit Worten aus dem 91. Psalm:

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
noch vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,

vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt
Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Haus nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Herre Gott, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

Lasst uns beten:

Du Gott des Lebens,

du hast uns deinen Sohn gesandt, dass er die Macht des Bösen besiege und uns in unserer
Anfechtung stärke.

Sei bei uns, wenn wir in Versuchung geraten, dass wir den Verlockungen des Bösen wider-
stehen und die Anfechtung überwinden.

Dies bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, der versucht war wie wir, und der die
Stimme des Bösen erkannte und ihr widerstehen konnte. Amen.

Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben im Brief an die Hebräer im 4. Kapitel:

Weil wir einen großen Hohepriester haben,
Jesus, den Sohn Gottes,
der die Himmel durchschritten hat,
so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis.

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit,
sondern der versucht worden ist in allem wie wir,
doch ohne Sünde.

Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade,
auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden
und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.

Lied (347)

1 Ach bleib mit deiner Gnade / bei uns, Herr Jesu Christ, / dass uns hinfort nicht schade / des bösen Feindes List.

2 Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, / dass uns sei hier und dorte / dein Güt und Heil beschert.

3 Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertes Licht; / dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.

4 Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Herr; / dein Gad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5 Ach bleib mit deinem Schutze / bei uns, du starker Held, / dass uns der Feind nicht trutze / noch fällt die böse Welt.

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Johannes im 13. Kapitel:

Jesus wurde erregt im Geist und bezeugte und sprach:

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Einer unter euch wird mich verraten.*

Da sahen die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb.

Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete.

Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn:

Herr, wer ist´s?

Jesus antwortete:

Der ist´s, dem ich den Bissen eintauche und gebe.

Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihm Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.

Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn.

Da sprach Jesus zu ihm:

Was du tust, das tue bald!

Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte.

Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm:

*Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!,
oder dass er den Armen etwas geben sollte.*

Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus.

Und es war Nacht.

Ehre, sei dir Herr! - Lob sei dir, Christus!

Lied (390)

1 Erneuere mich, o ewigs Licht, / und lass von deinem Angesicht / mein Herz und Seel mit deinem Schein / durchleuchtet und erfüllet sein.

2 Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, / der dir mit Lust Gehorsam leist' / und nichts sonst, als was du willst, will; / ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

3 Auf dich lass meine Sinne gehen, / Lass sie nach dem, was droben, stehn, / bis ich dich schau, o ewigs Licht, / von Angesicht zu Angesicht.

Predigt zu Johannes 13,21-30 (siehe nächste Seite)

Lied (382)

1 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; / fremd wie dein Name sind mir deine Wege. / Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; / mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? / Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? / Ich möchte glauben, komm du mir entgegen.

2 Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, / mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. / Hast du mit Namen mich in deine Hand, / in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? / Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? / Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3 Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und lass mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Glaubensbekenntnis (813)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
Amen.

Verstorben ist und beerdigt wurde unser Gemeindeglied Werner Eulig im Alter von 86 Jahren. Wir vertrauen unseren Verstorbenen der Gnade Jesu Christi an und bauen auf seine Verheißung: *Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.*

Fürbittengebet

Guter Gott,
wie oft bitten wir dich,
dass du uns erlöst von dem Bösen und uns nicht in Versuchung geraten lässt?
Und doch entdecken wir das Böse auch in uns selbst.
Täglich werden wir versucht .
Immer wieder erliegen wir der Stimme des Versuchers.

Wir bitten dich, dass du uns lehrst, die Stimme des Bösen zu erkennen und ihren Verlockungen zu widerstehen.

Wir bitten dich, dass du uns auf deinen Weg führst, und uns aufstehen lässt, wo die Macht des Bösen Menschen gefangen nimmt.

Wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen, dass sie gestärkt werden vor Verführungen und vor bösen Einflüssen.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen, dass sie trotz aller Misserfolge nicht den Glauben an den Sieg des Guten verlieren.

Wir bitten dich für alle, die den Verlockungen der Macht erlegen sind, die ihren eigenen Vorteil suchen, dass sie lernen, ihre Möglichkeiten zum Wohl der Menschen einzusetzen und ihre Macht nicht mehr zu missbrauchen.

Wir bitten dich für uns, dass wir mit dem Bösen keine faulen Kompromisse schließen und ihm schon in seinen Anfängen entgegentreten.

Vaterunser ...

Folgendes ist noch bekannt zu geben:

Wir bitten Sie noch um Geduld. Bis einschließlich 7.3. werden wir weiterhin auf Präsenzgottesdienste und -veranstaltungen in unserer Gemeinde verzichten, um die Ansteckungsgefahr zu verringern. Wenn der Inzidenzwert unter 50 gefallen ist, wollen wir wieder in der Christuskirche Gottesdienst feiern. Dies werden wir vorher bekannt gegeben.

Das Dankopfer ist heute bestimmt für das **Institut Südwind**. Es setzt sich für eine gerechte Weltwirtschaft ein und schreibt über sich: *Unsere Vision ist wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit. Wir forschen und handeln für gerechte Wirtschaftsbeziehungen. Dabei sind die Erfahrungen der Armen und ihre Anliegen für uns richtungweisend. Wir setzen uns ein gegen die Benachteiligung von Frauen. Wir decken ungerechte Strukturen auf, machen sie bewusst und verändern sie. Wir entwickeln Instrumente und Handlungsmöglichkeiten für entwicklungspolitische Organisationen, Kirchen, Gewerkschaften, Politik und Unternehmen. Unser Handeln basiert auf dem Zusammenhang von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.*

Im Klingelbeutel bitten wir wie immer um Hilfe für bedürftige Menschen in unserer Gemeinde. Die kreiskirchliche Verwaltung bittet darum, dass Sie Ihre Spende nicht online überweisen, sondern in einem **Briefumschlag** Ihrer Gemeinde zukommen lassen. Wir werden alle **Spenden**, die an die **Ev. Kirchengemeinde Neheim** gerichtet sind und die wir im **Briefkasten in der Burgstr. 11, 59755 Arnsberg** vorfinden, entsprechend dem dazu vermerkten Spendenzweck weiterleiten. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis und Ihre Gabe.

Lied (171,3)

Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

Segensbitte

Es segne und behüte uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen. Liebe Schwestern und Brüder, eine beunruhigende Geschichte: Jesus kündigt seinen Verrat an. - Eine merkwürdige Geschichte: Jesus weiß, wer ihn verraten wird, unternimmt aber nichts, um dies zu verhindern. Im Gegenteil: Er bringt den Stein ins Rollen. - Eine höchst peinliche Geschichte: Der Verräter kommt aus dem engsten Jüngerkreis. Wie ist das nur zu verstehen? --- Den Schlüssel, um diese Rätsel lösen zu können, finden wir im Wochenspruch. Ihn müssen wir ernst nehmen, um das Geheimnis der dunklen Geschichte zu entschlüsseln.

Gottes Sohn ist in die Welt gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören. Nicht Judas ist sein Feind, sondern Satan. Denn Gott weiß, dass wir Menschen den Versuchungen des Versuchers erliegen. Von Anfang an. Seit Adam und Eva. Im Kleinen wie im Großen. Viel zu oft.

Darum legt Jesus sich mit dem Versucher an. Nach seiner Taufe, als er 40 Tage und Nächte lang in der Wüste gefastet hatte, widerstand er den ersten Angriffen des Versuchers. Der Mensch Jesus ist wie wir von Anfang an seinen Versuchungen ausgesetzt.

Gottes Sohn, Christus, hat die Gabe, allen Versuchungen zu widerstehen. Denn er ist zwar *versucht worden in allem wie wir, war aber doch ohne Sünde* –, wie wir im Brief an die Hebräer gelesen haben. Der Satan lässt von ihm ab. Engel dienen ihm. So endet die Geschichte, die traditionell am Anfang der Passionszeit steht.

Jetzt ist die Zeit reif. Jetzt hat Jesus den Weg nach Jerusalem eingeschlagen, den Weg ans Kreuz. Noch folgen ihm seine Jünger. Aber sie können nicht verstehen, warum er diesen schweren Weg gehen will. Erst nach Ostern werden ihnen die Augen aufgehen. Erst der Auferstandene wird sie ihnen öffnen.

*Gottes Sohn ist gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören, **indem er dem Satan eine Chance gibt.*** Sehenden Auges geht Jesus seinen Weg. Freimütig kündigt er an, was ihn erwarten wird: *Einer unter euch wird mich verraten.*

Verrat ist nach unserem Empfinden eine der schlimmsten Formen der Sünde. Geschenktes Vertrauen wird zutiefst enttäuscht. Vertrauen wird missbraucht. Loyalität faktisch aufgekündigt, heimlich, zum Schaden des Verratenen, zum Vorteil des Verräters. So kennen wir es aus Berichten über die Methoden der Stasi. Unrechtssysteme arbeiten gezielt mit der Methode des Verrats, heute noch.

Gottes Sohn weiß nicht nur, **dass** er verraten wird, sondern auch, **wer** ihn verraten wird: *Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe.* - Er hat alle Fäden in der Hand. Unglaublich! Gottes Sohn will die Werke des Teufels zerstören, **indem er dessen Werke auf sich zieht, indem er sich zur Zielscheibe des Versuchers macht.**

Und nicht nur das: Er bestimmt auch, **ab wann** die Geschichte des Verrats ihren Lauf nimmt: *Was du tust, das tue bald!* Als hätte Jesus keine Zeit mehr zu verlieren. - Der Versucher lässt sich nicht zweimal bitten. Er ergreift die Gelegenheit beim Schopf: *Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn, in Judas, den Sohn des Simon Iskariot.*

So wird Judas zum Opfer und Täter zugleich. Von nun an ist er der Macht des Bösen scheinbar willen- und wehrlos ausgesetzt, wie fremd bestimmt: *Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.*

Dunkelheit umhüllt den Verräter auf seinem Weg. In dem Moment, als er sich von Jesus, Gottes Sohn, dem Licht der Welt, entfernt, tritt er in die Dunkelheit hinaus. Noch in derselben Nacht wird er im Dunkel des Garten Gethsemanes Jesus mit einem Kuss kennzeichnen und so an seine Häscher ausliefern. Judas wird sein Verrat nicht glücklich machen. Wir wissen aus der Heiligen Schrift um sein trauriges Geschick. Aber darauf kommt es dem Evangelisten nicht an. Er will uns Mut machen. Denn es ist für ihn sonnenklar: Jesus nimmt sein Schicksal in die Hand. **Er zieht die Macht des Bösen auf sich, um uns davon zu erlösen.**

Er erleidet den schmachvollen Tod am Kreuz, den scheinbaren Triumph des Bösen über den Gerechten, um von seinem Vater im Himmel aus dem Tod befreit, aus dem Dunkel ins Licht auferweckt zu werden. Nur deshalb ist es für uns eine hoffnungsvolle Geschichte. Nur von ihrem Ende her sind der Skandal des Verrats und der Skandal der Kreuzigung des Sohnes Gottes für uns Christen zu ertragen.

Und wir? Wo kommen wir in der Erzählung vor?

Durch unsere Taufe gehören wir zum Kreis der Jünger Jesu, zum großen Kreis der weltweiten Kirche. Indem wir auf die Jünger blicken, können wir uns wiedererkennen: *Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete.*

Jedem von ihnen trauen die Jünger den Verrat zu. Keiner ist grundsätzlich von dem bloßen Verdacht frei zu sprechen. In jedem der zwölf Jünger schlummern Abgründe. Keiner kann sich sicher sein, den Angriffen des Versuchers zu widerstehen. So war es von Anfang an. Seit Adam und Eva. Im Kleinen wie im Großen. Viel zu oft. So ist es auch in der Geschichte der Jünger mit Jesus gewesen: Petrus, der ihn von dem eingeschlagenen Weg nach Jerusalem abhalten wollte; Petrus, der ihn verleugnen wird; alle zusammen, wenn sie Jesus bei seiner Gefangennahme verlassen und fliehen werden; Thomas, der ungläubig dem Auferstandenen begegnen wird. Jesu Weg ans Kreuz überfordert seine Jünger. Jesu Auferweckung aus dem Tod stellt für sie - zumindest anfangs - eine kaum glaubliche Erfahrung dar.

Liebe Schwestern und Brüder, wieso sollte es um uns besser stehen, als um die Jünger? Wieso sollten wir als evangelische Christen heute stärker sein, als die Jünger Jesu damals?

Nun: Mit der Taufe ist uns die Gabe des Heiligen Geistes versprochen – *der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit*, wie ihn Paulus nannte; *der Tröster und Beistand*, wie ihn der Evangelist Johannes bezeichnete. Das ist wohl wahr. Nur können wir über ihn nicht wie über einen Besitz verfügen. Wir müssen immer wieder um ihn bitten. Wir bleiben darauf angewiesen, dass er uns geschenkt wird. Wir brauchen ihn jeden Tag aufs Neue, weil wir auch an jedem Tag Versuchungen aller Art ausgesetzt sind.

Wer den Worten Jesu vertraut, wem es geschenkt wird, Gott, seinen Nächsten und sogar seine Feinde zu lieben, wird immer wieder auch an seine Grenzen kommen. - Manchmal, vielleicht sogar oft, können wir die Lasten des anderen tragen, ihm beistehen, helfen, ihn trösten, Freude und Leid mit ihm teilen. Nur manchmal – leider viel zu oft – können wir es nicht. Warum auch immer. Dann rauben uns Gefühle von Ärger, Zorn, Enttäuschung, Kränkung und Überforderung die Kraft, das zu tun, wozu wir berufen sind: einander zu lieben. Darum hat Jesus seine Jünger beten gelehrt: *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.* Denn noch trachten der Versucher und die Mächte des Bösen nach unserer Seele. Viel zu oft. Viel zu erfolgreich. Dann erkennen wir uns in den Jüngern wieder, die trotz ihrer Nähe zu Jesus den Versuchungen des Versuchers erlegen sind.

Ihnen hat nur geholfen, dass Christus die Werke des Teufels zerstört hat, indem er sie auf sich gezogen und erlitten, indem ihn sein Vater im Himmel erlöst und aus dem Tod errettet hat.

Wir gehören zu ihm. Dafür steht unsere Taufe. Wir vertrauen auf seinen Geist. Dafür steht seine Verheißung: *er bleibt bei euch und wird in euch sein.* Darum lasst uns um ihn bitten: *Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein. O du Geist der Kraft und Stärke, / du gewisser, neuer Geist, / fördere in uns deine Werke, / wenn des Satans Macht sich weist;/ wappne uns in diesem Krieg / und erhalt in uns den Sieg.*

Amen. - Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. - Amen.